

Helfen, bevor der Winter einsetzt

Heizungsinstallateure aus dem Emsland leisten Unterstützung im Flutkatastrophengebiet

Matthias Engelken

Während der Winter naht, sind noch längst nicht alle Schäden im Flutkatastrophengebiet behoben. Handwerker wie Heizungsinstallateure aus dem Emsland unterstützen ehrenamtlich die Helfer vor Ort.

„Die Not ist weiter groß“, sagt Dieter Borgmann. Noch im Oktober waren der Loruper Landwirt und viele weitere Berufskollegen im Ahrtal unterwegs und hatten mit ihren Maschinen beim

Räumen von Flutanschwemmungen, Speermüll und Bauschutt geholfen.

Nicht zum ersten Mal, denn bereits zum Ende des Sommers, sogar mitten in der Ernte, hatten die Emsländer schon einmal geholfen. Zudem etliche Hilfsgüter hier gesammelt und dorthin transportiert. „Wer einmal dort war, weiß, wie dringend weiterhin Hilfe benötigt wird“, erläutert Borgmann sein Engagement.

Mehrere Wochen hatten zwischen den Einsätzen gelegen, der Fortschritt war zu erkennen, dennoch muss

auch weiter viel getan werden, meint Borgmann. Allein er und seine Mitstreiter hätten in den zwei Wochen des zweiten Einsatzes rund 5000 Tonnen Bauschutt, Sperrmüll und Anschwemmungen bewegt.

Und doch ist ein Ende nicht absehbar. Aber Borgmann sieht auch Fortschritte und nennt die Gründe dafür: „Die Zusammenarbeit mit THW, ortsansässigem Bauhof und den vielen freiwilligen Helfern funktioniert.“ Freundschaften seien geschlossen worden. „Die Geschichten der Betroffenen, ihre Dankbarkeit gegenüber den Helfern werden uns Landwirten noch lange in Erinnerung bleiben“, ist er überzeugt.

Der kurze Draht sorgte nun auch für eine weitere Hilfsaktion aus dem Emsland. „Immer wieder kamen wir in Gesprächen mit Betroffenen auf das Thema Winter. Viele Heizungen funktionieren nicht“, erzählt Borgmann, der gemeinsam mit seinem Bruder



Noch immer werden Schutt und Schlamm aus den Gebäuden im Ahrtal abtransportiert. In den gesäuberten Häusern wollen jetzt Handwerker aus dem Emsland die Heizungs- und Sanitärbereiche sanieren.

Fotos: Borgmann



Niklas Klatte (v.l.), Heinz Wilmes, Marcel Wimmer, Wilhelm Pelster, Thomas Borgmann, Hans-Hermann Robben und Geert Vischer hatten sich im Oktober zwei Wochen lang mitsamt ihren Fahrzeugen an der Hilfsaktion im Ahrtal beteiligt.

Thomas einen landwirtschaftlichen Betrieb in Lorup betreibt.

Thomas Borgmann ist gelernter Heizungsinstallateur, war ebenfalls bereits mit schwerem Gerät im Ahrtal, hatte so manche Tonne mit Schlepper und Anhänger verfrachtet und weiß, wie sehr nun die Zeit drängt, bis der Winter kommt. „Wir wollen nun möglichst vielen Menschen helfen, die gesäuberten Häuser wieder bewohnbar zu machen und dazu die Heizungs- und Sanitärbereiche sanieren“, sagt der 37-Jährige. Kurzerhand

telefonierte er mit alten Arbeitskollegen, kontaktierte die Innung, schnell kam die Aktion ins Rollen. „Wir sind begeistert von der Unterstützung“, sagt Thomas Borgmann.

Gemeinsam mit ihm reist Wolfgang Kosse aus Lorup am Sonntag nun ins Ahrtal. Der 48-Jährige hatte zuvor in der Zeitung vieles über das Katastrophengebiet gelesen und freut sich, helfen zu können. „Wir stehen bereits mit Kräften vor Ort in Kontakt“, sagt er. Dabei ist er beeindruckt von der Unterstützung emsländischer Fir-

men. Vier Firmen hatten sofort Mitarbeiter abgestellt, die im Katastrophengebiet helfen sollen.

So nehmen Kollegen von Sabel Haustechnik aus Lorup, Team Schröer Gebäudetechnik aus Lorup, Elektro-Heizung-Sanitär-Klima Papen aus Surwold sowie Michael Kossen Sanitär Heizung Klima aus Neubörger an der Aktion teil und fahren mit ihren Fahrzeugen und jeder Menge Material und Werkzeug ins Ahrtal. „Dazu kommen noch etliche weitere freiwillige Helfer aus dem gesamten Emsland“, freut

sich Thomas Borgmann. Aus den Gesprächen mit den Betroffenen weiß er um die hohe Dankbarkeit für ihre Arbeit. Und die ist noch lange nicht beendet, auch wenn die Emsländer am Sonntag voller Tatendrang ins Ahrtal fahren und über eine Woche lang fleißig helfen. Borgmann ist sich sicher: „Viele kommen wieder und wollen erneut helfen.“ Zum einen, weil noch längst nicht alle Schäden beseitigt sind, vor allem aber auch, weil die Emsländer die neuen Freunde im Ahrtal nicht im Stich lassen.